

Danger rouge

Autor(en): **C.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizons : le magazine suisse de la recherche scientifique**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 47

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-971491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Danger rouge

Cette image numérique montre une coupe au travers du tissu lymphatique amygdalien d'une personne infectée par le V.I.H. avant le traitement anti-rétroviral. Cette méthode de coloration au niveau immuno-histochimique consiste à utiliser des anticorps spécifiques marqués à l'indicateur fluorescent et qui se lient aux protéines cellulaires et virales. Le noyau apparaît en bleu, les cellules dendritiques folliculaires qui fixent les particules de

virus au moyen de prolongements cellulaires sont représentées en vert. Le virus I.H. apparaît en rouge (ou en orange ou jaune au cas où il chevauche les cellules dendritiques folliculaires). Cette méthode permet d'établir des relations morphologiques entre les différents types de cellules et le V.I.H.

C.B.

(Photo: Herbert Kuster, Hôpital universitaire de Zurich)

5 mm